

## Väterkarenz

### Neue Rechte & Pflichten

Radiokolleg Teil 1 - 4

Gestaltung: Paul Lohberger

Sendedatum: 24. - 27. November 2014

Länge: jeweils ca. 13 Minuten

## Aktivitäten

### Aufgabe 1

#### Die Vaterrolle im Wandel der Geschichte

##### 1.1. Kurzreferat - Historischer Überblick

Stellen Sie den Wandel der Vaterrolle im Laufe der Geschichte in einem Kurzreferat dar.

Skizzieren Sie einen kurzen Abriss über den Wandel des Vaterbildes in den unterschiedlichen geschichtlichen Epochen.

Hilfreiche Links:

<http://www.stephan-barth.de/Homepage-Aufsaeetze/Vaterschaft%20im%20Wandel.pdf>

<http://www.vaterfreuden.de/vaterschaft/vater-sein/v%C3%A4terliche-zeitreise-%E2%80%93-die-vaterrolle-im-wandel>

##### 1.2. Graphischer Überblick

Gestalten Sie einen graphischen Überblick über die unterschiedliche Bedeutung der Vaterrolle im Laufe der Geschichte.

Stellen Sie die folgenden Epochen linear oder in Kreissegmenten dar und geben Sie schlagwortartig einen Einblick in die gesellschaftliche Bedeutung der Vaterrolle.

- altes Ägypten
- antikes Griechenland
- Mittelalter
- Renaissance
- 18. Jh.
- 19. Jh
- Gegenwart

Hilfreiche Links:

<http://www.stephan-barth.de/Homepage-Aufsaeetze/Vaterschaft%20im%20Wandel.pdf>

<http://www.vaterfreuden.de/vaterschaft/vater-sein/v%C3%A4terliche-zeitreise-%E2%80%93-die-vaterrolle-im-wandel>

### 1.3. Diskussion „Wer bestimmt die Vaterrolle?“

Stephan Barth schreibt in seinem Aufsatz „Vaterschaft im Wandel“ (1998):

*Die Geschichte der Beziehung zwischen Eltern und Kindern zeigt, daß die Eltern-Kind-Beziehung, wie wir sie heute für "natürlich" und erstrebenswert halten, in früheren Zeiten ganz anders und unterschiedlich gestaltet war. Spillmann gelangt zu der Einschätzung, das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern sei offensichtlich durch keine Natur vorgegeben, sondern in einem erstaunlich weiten Maße offen, d.h. jeweils durch materielle Bedingungen und kulturelle Prägungen bestimmt und damit beständig historischem Wandel unterworfen.*

Kurzreferate oder graphische Darstellungen haben den unterschiedlichen Stellenwert des Vaters für die Familie deutlich gemacht.

Diskutieren Sie:

- Wie erleben wir heute „moderne Väter“?
- Gibt es ein einheitliches „Vaterbild“?
- Wie werden spätere Generationen über die derzeitige Vaterrolle berichten?
- Aus heutiger Sicht: Welche der historischen Vaterbilder erscheinen uns als besonders bedeutsam für die Entwicklung der Kinder?
- Wenn Spillmann Recht hat und es kein bestimmtes Familienbild gibt, das von der Natur vorgesehen ist, wie können wir dann annehmen, dass es nur *ein* richtiges Eltern-Kind-Verhältnis gibt?

## Aufgabe 2

### Statistik: Familie in Österreich

Füllen Sie folgende Tabelle aus, indem Sie die Zahlen aus den Tabellen der Statistik Austria herauslesen:

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/soziales/gender-statistik/vereinbarkeit\\_von\\_beruf\\_und\\_familie/](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/soziales/gender-statistik/vereinbarkeit_von_beruf_und_familie/)

[http://www.statistik.at/web\\_de/presse/059814](http://www.statistik.at/web_de/presse/059814)

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/bevoelkerung/haushalte\\_familien\\_lebensformen/familien/023080.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/haushalte_familien_lebensformen/familien/023080.html)

Wie viel Prozent der Väter von Kindern unter 15 Jahren sind erwerbstätig?	
Wie viel Prozent der Mütter von Kindern unter 15 Jahren sind erwerbstätig?	
Wie viel Prozent der Väter von Kindern unter 1 Jahr sind erwerbstätig?	
Wie viel Prozent der Mütter von Kindern unter 1 Jahr sind erwerbstätig?	
Wie viel Prozent der Väter von Kindern unter 1 Jahr sind in Karenz?	
Wie viel Prozent der Mütter von Kindern unter 1 Jahr sind in Karenz?	
Wie viel Prozent der Väter von Kindern zw. 3 u. 6 Jahren arbeiten Teilzeit?	
Wie viel Prozent der Mütter von Kindern unter 3 Jahren waren im Jahr 1996 erwerbstätig?	
Wie viel Prozent der Mütter von Kindern unter 3 Jahren waren im Jahr 2010 erwerbstätig?	
Wie viel Prozent der Mütter von Kindern zwischen 6 und 15 Jahren waren im Jahr 2004 erwerbstätig?	
Wie viel Prozent der Mütter von Kindern zwischen 6 und 15 Jahren waren im Jahr 2010 erwerbstätig?	
Wie viele Familien gab es in Österreich im Jahresdurchschnitt 2013?	
Wie viele Familien davon lebten in einer Paar – Beziehung?	
Wie viele alleinerziehende Mütter gab es?	
Wie viele alleinerziehende Väter gab es?	
Wie viele Väter von Kindern unter einem Jahr waren im Jahr 2012 in Vollzeit erwerbstätig? (Angabe in Prozent)	
Wie viele Mütter von Kindern unter einem Jahr waren im Jahr 2012 in Vollzeit erwerbstätig? (Angabe in Prozent)	
Wie viele Väter von Kindern unter einem Jahr waren im Jahr 2012 in Elternkarenz? (Angabe in Prozent)	
Wie viele Mütter von Kindern unter einem Jahr waren im Jahr 2012 in Elternkarenz? (Angabe in Prozent)	

## Aufgabe 3

### Gute Mutter – Guter Vater

#### 3.1. Eigenschaften und Verhaltensweisen von guten Müttern und guten Vätern

##### Einzelarbeit

Erstellen Sie eine Wertetabelle: Welche Eigenschaften bzw. welches Verhalten erwarten Sie von einer guten Mutter und von einem guten Vater?

##### Gruppenarbeit

In der Gruppe werden nun die Eigenschaften und Verhaltensweisen verglichen und besprochen. Erstellen Sie anschließend eine gemeinsame Wertetabelle, in der sie die am häufigsten genannten Merkmale deutlich machen.

##### Klassengespräch

Die verschiedenen Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse. Tauschen Sie sich über folgende Gesichtspunkte aus:

- Welche Eigenschaften bzw. Verhaltensweisen scheinen unbedingt zu einer guten Mutter und zu einem guten Vater zu gehören?
- Gibt es Eigenschaften bzw. Verhaltensweisen, die nur selten genannt wurden? Wenn ja, warum sind diese nicht für die meisten Menschen wichtig?
- Ist es für einen erwachsenen Menschen einfach, das gewünschte Verhalten zu leben und damit zu einer guten Mutter bzw. zu einem guten Vater zu werden?

## 3.2. Vergleich der Ergebnisse mit einer österreichischen Studie zur Familienforschung

Einzelarbeit

Lesen Sie die Studie und beantworten Sie folgende Fragen:

Studie:

[http://www.oif.ac.at/service/zeitschrift\\_beziehungsweise/detail/?tx\\_ttnews%5Btt\\_news%5D=235&cHash=137fcc87421cb35fb6b10e289a278f85](http://www.oif.ac.at/service/zeitschrift_beziehungsweise/detail/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=235&cHash=137fcc87421cb35fb6b10e289a278f85)

Welche Erkenntnisse halten Sie für besonders interessant? ( Nennen Sie bitte mindestens 3.)

Decken sich die genannten gesellschaftlichen Erwartungen an Mütter und Väter mit den Ergebnissen der Gruppenarbeiten?

Warum glauben Sie, stehen gerade die Mütter einer Väterkarenz ambivalent gegenüber?

Welche Diskrepanz hinsichtlich der an sie gestellten Erwartungen ergibt sich für Männer, wenn sie Väter werden?

Besprechen Sie die Antworten im Klassenverband.

## 3.3 Bildnerische Auseinandersetzung mit dem Thema: Collage

Gruppenarbeit

Gestalten Sie zum Thema „Guter Vater“ oder „Gute Mutter“ eine Collage, die in verschiedenen Bildern deutlich macht, welche Eigenschaften und welches Verhalten von einem guten Vater bzw. von einer guten Mutter erwartet werden.

Wenn beide Themen erarbeitet werden, können die Collagen einander gegenüber gestellt werden. Zusammen ergeben sie vermutlich ein gutes Bild der gesellschaftlichen Erwartungshaltungen.

## Aufgabe 4

### Die Romanfigur Roman Walter

#### 4.1. Einen Dialog schreiben

Hören Sie sich in der Klasse gemeinsam den Ausschnitt aus Stefan Rehbergers Roman „Träum weiter!“ im Teil 2 der Sendereihe an. (Teil 2 von Minute 5.40 - 8.30)

Schreiben Sie anschließend in Partnerarbeit einen Dialog. Folgende Möglichkeiten stehen zur Wahl:

a)

Roman spricht mit einem Freund, der ebenfalls in Karenz ist über seine schönen Erlebnisse als aktiver Vater und auch über die Gedanken und Gefühle, die ihn beschäftigen, weil seine Frau beruflich sehr engagiert ist und ihn der eigene Vater nicht ganz versteht.

b)

Roman hat ein Streitgespräch mit seiner Frau über die Aufgabenteilung in der Familie. Er fühlt sich in seiner Leistung als Vater in Karenz nicht so anerkannt wie er das gerne hätte. Seine Frau versucht zu erklären, wie stressig es ist, beruflich erfolgreich zu sein und dem Kind und dem Partner nicht genügend nahe sein zu können.

Gibt es am Ende des Gesprächs eine positive Einigung? Oder bleibt der Streit zunächst unversöhnlich?

c)

Roman versucht einen Freund, der auch bald Vater wird, davon zu überzeugen, dass es eine gute Entscheidung ist, in Karenz zu gehen. Der Freund bringt all die Argumente vor, die man im Laufe der Sendereihe kennengelernt hat (wenig Anerkennung, Karriereknick, weniger Verdienst,.....). Roman versucht die Vorzüge glaubhaft darzustellen.

Die Dialoge werden von den SchülerInnen vorgetragen.

## O1 macht Schule.

Ein Projekt von



### 4.2. Einen inneren Monolog schreiben

Versetzen Sie sich in die Rolle von Roman und schreiben Sie einen inneren Monolog.

Hilfreiche Gedanken:

Roman erlebt sich gegenüber den Freunden, die voll im Berufsleben stehen, als minderwertig und kann beim Thema Auto nicht wirklich mitreden.

Romans Frau erlebt sich als Familienerhalterin in finanzieller Hinsicht und fühlt sich in dieser Rolle von Roman zu wenig wertgeschätzt, während Roman selbst das Gefühl hat, dass Sie seine Unterstützung für ihre berufliche Karriere zu wenig anerkennt.

Roman erlebt, dass sein eigener Vater nicht nachvollziehen kann, wie man als Mann auf die bedeutende Rolle des Familienerhalters verzichten kann.

Roman erlebt aber viele wunderbare Augenblicke mit dem Kind und kann diese Empfindungen kaum mit jemandem teilen.

Roman erlebt die Haushaltsführung auch nicht in jeder Art und Weise als Erfüllung und würde sich mehr Unterstützung von seiner Frau erwarten.

## Aufgabe 5

### Das Vaterbild in der Werbung

Rollenbilder werden auch von der Werbung geprägt.

Beschreiben Sie, welche Vaterbilder die folgenden Werbefilme vermitteln.

<https://www.youtube.com/watch?v=AUppz3IaKN8>  
<https://www.youtube.com/watch?v=C88U7XHvRN4>  
<https://www.youtube.com/watch?v=iCSH8kmY2gk>  
[https://www.youtube.com/watch?v=H\\_bOR\\_UT48E](https://www.youtube.com/watch?v=H_bOR_UT48E)  
<https://www.youtube.com/watch?v=M7m-FfnnmT0>

Brainstorming:

Nach dem Abspielen der verschiedenen Werbefilme werden die Assoziationen an der Tafel oder auf einem Plakat gesammelt:

- Welche Eigenschaften hat ein guter Vater?
- Was soll von einer guten Vater-Sohn-Beziehung bleiben?
- Welchen Vater erwartet man für ein Kleinkind?
- Welchen Vater wünscht sich ein Jugendlicher?

Vergleich:

Betrachten Sie nun eine Vater – Tochter – Werbung:

<https://www.youtube.com/watch?v=ILxpJ5fv5Ks>

- Wie wird hier ein liebender Vater dargestellt?
- Welche Eigenschaften hat der Vater für den Sohn, welche für die Tochter?



## Aufgabe 6

### Rollenspiel – Aufgabenteilung in der Familie

#### 6.1. Diskussion

Jeder Schüler / jede Schülerin überlegt für sich, wie er / sie die Aufgabenteilung innerhalb der Familie selbst einmal gestalten möchte.

In einer Diskussionsrunde kann jeder Schüler / jede Schülerin die eigene Position vertreten.

Nicht teilnehmende Schüler und Schülerinnen haben die Aufgabe die vorgebrachten Argumente für unterschiedliche Positionen zu sammeln und eventuell festzustellen, ob sich eine eindeutige Tendenz wahrnehmen lässt, dass Burschen und Mädchen unterschiedliche Positionen beziehen.

#### 6. 2. Diskussion mit vorbereiteten Rollen

In Gruppenarbeit werden folgende Positionen für eine Diskussion vorbereitet:

- Eine Frau, die unbedingt möchte, dass ihr Mann auch in Karenz geht.
- Eine Frau, die sich für das herkömmliche Familienbild einsetzt und es für besser hält, wenn die Mutter beim Kind bleibt.
- Eine Frau / ein Mann, die /der berichtet, warum auf die Väterkarenz verzichtet wurde ( besserer Verdienst des Mannes, wenig Verständnis für Väterkarenz beim Arbeitgeber des Mannes.....).
- Ein Mann, der sich für die Väterkarenz einsetzt.
- Ein Mann, der sich zwischen dem Wunsch nach Karriere und dem Wunsch nach aktivem Vatersein hin und her gerissen fühlt.

Nach den „vorgespielten“ Diskussionsrunden werden die Beobachtungen besprochen oder in Einzelarbeit schriftlich beantwortet:

Gab es unterschiedliche Argumente für die verschiedenen Positionen?

Wer konnte seine Rolle besonders glaubwürdig darstellen?

Wurde das breite Spektrum der Entscheidungsmöglichkeiten gut ersichtlich?

## Aufgabe 7

### Gestaltung einer Mindmap - Glückliche Kinder (Gruppenarbeit)

#### 1. Hauptäste

Überlegen Sie, welche Bereiche die Hauptäste einer Mindmap zu diesem Thema ausmachen könnten.

Vorschläge:

Zuhause, Ausbildung, Betreuung, Familie, Freunde, Vater, Mutter, Sicherheit, .....

#### 2. Weiterführende Äste

Welche Unterbegriffe gehören nun zu den gewählten Hauptästen?

Vorschläge:

Regelmäßigkeit, sichere Umgebung, Geborgenheit / Talent, Potential, Förderung, Zukunft, Berufung / Krippe, Tagesmutter, Kindergarten, Ganztagschule, Internat / Kleinfamilie, Großfamilie, Patchworkfamilie / Freizeit, Spiel, Spaß / Sicherheit, Kraft, Schutz, Mut, Vorbild, Zeit / Geborgenheit, Fürsorge, Selbstbestimmung / Regeln, Verlässlichkeit, finanzielle Sicherheit / .....

#### 3. feine Verästelungen

Je nach den gewählten Unterbegriffen, werden weitere Themen assoziiert:

Vorschläge:

Karriereknick / aktive Vaterschaft / Zeitmanagement / Erwerbstätigkeit / alleinerziehende Mütter bzw. Väter / Karenz / berufliche Nachteile / Beziehung zum Kind / berufliche bzw. gesellschaftliche Anerkennung / Selbstwert / Liebesband / .....

#### 4. Auswertung

Die verschiedenen Mindmaps sollen schließlich zu der Auseinandersetzung führen, welche Kriterien für ein glückliches Kind-Sein von Bedeutung sind und ob die Väterkarenz in dieser Hinsicht eine wichtige Rolle spielt.

## Aufgabe 8

### Familienmodelle – Die Politik bestimmt

Am Beginn des Teils 2 der Sendereihe wird auch Kritik an der österreichischen Familienpolitik geäußert. Man traue Frauen und Männern nicht zu, selbst über die Aufgabenteilung in der Familie entscheiden zu können und versuche dies durch entsprechende Gesetze zu beeinflussen.

Es gibt mittlerweile auch Autoren, die ähnliche Meinungen in ihren Büchern veröffentlicht haben.

Die folgenden beiden Beispiele zeigen Autoren, die sich ebenfalls kritisch hinsichtlich der propagierten Ganztagsbetreuung der Kinder äußern:

„Wem gehören unsere Kinder“, Jesper Juul

Jesper Juul, der bekannte dänische Familientherapeut und Bestsellerautor, entlarvt in seiner Streitschrift die Interessen, die hinter der Kampagne »Jedem Kind einen Krippenplatz« stehen, ruft zur Selbstbestimmung der Eltern auf und macht sich für eine dramatische Verbesserung der Qualität unserer Kinderkrippen und Kindergärten stark. Ob Betreuungsgeld oder Krippenplatz - kaum ein Thema wird von Politikern und Eltern derzeit heftiger diskutiert. Was dabei häufig aus dem Blick gerät, ist das Wohl der Kinder, und damit das, worum es in dieser Debatte, so Jesper Juul, doch eigentlich gehen sollte. Juul beruft sich auf jahrzehntelange Erfahrungen beim Kita- und Krippenausbau in Skandinavien, wenn er uns eindringlich vor den gesellschaftlichen Folgen warnt, die Frühbetreuung nicht an die Bedürfnisse unserer Kinder anzupassen. Dass es möglich ist, dafür gibt er Beispiele und Eltern den Rat, sich nachhaltig für verschiedene Möglichkeiten optimaler Frühbetreuung ihrer Kinder einzusetzen.

Quelle: Amazon-Eintrag zu Jesper Juul: Wem gehören unsere Kinder, BELTZ 2012  
[http://www.amazon.de/geh%C3%B6ren-unsere-Kinder-Eltern-selbst/dp/3407859708/ref=sr\\_1\\_1?s=books&ie=UTF8&qid=1421486803&sr=1-1&keywords=jesper+juul+wem+geh%C3%B6ren+unsere+kinder](http://www.amazon.de/geh%C3%B6ren-unsere-Kinder-Eltern-selbst/dp/3407859708/ref=sr_1_1?s=books&ie=UTF8&qid=1421486803&sr=1-1&keywords=jesper+juul+wem+geh%C3%B6ren+unsere+kinder)

"Vater, Mutter, Staat: Das Märchen vom Segen der Ganztagsbetreuung – Wie Politik und Wirtschaft die Familie zerstören", Rainer Stadler

Irgendwas läuft hier falsch. Wie sonst ist das wachsende Unbehagen von Eltern zu erklären, die ihre Kinder kaum noch sehen, weil sie im Büro sitzen, vorgeblich um sich selbst zu verwirklichen? Wie die Untersuchungen zu Stresshormonen bei Krippenkindern, die hier locker mit Topmanagern mithalten? Warum überlassen immer mehr Eltern die Verantwortung für ihre Kinder ganz selbstverständlich fremden Menschen? Eltern, die in ihrer Jugend noch »We don't need no education« riefen. Eltern, die ihren Kindern Pippi Langstrumpf vorlesen. Rainer Stadler, Journalist und Vater, macht sich auf die Suche nach Gründen für den Sinneswandel und erkennt ein System: Aus kühl kalkulierten ökonomischen Gründen propagiert eine Koalition aus Politik und Wirtschaft seit Jahren den massiven Ausbau der Kinderbetreuung und hat das Leben der Familien und der Gesellschaft insgesamt tiefgreifend verändert. Wer sich gegen die verordnete Ganztagsbetreuung stellt, ist auch gegen Emanzipation und Förderung, jeder leise Zweifel wird damit im Keim erstickt. Rainer Stadler stößt eine längst überfällige Diskussion an. Sie betrifft uns alle.

Quelle: Amazon-Eintrag zu : Rainer Stadler: Vater, Mutter, Staat: Das Märchen vom Segen der Ganztagsbetreuung – Wie Politik und Wirtschaft die Familie zerstören, Ludwig Buchverlag 2014  
[http://www.amazon.de/Vater-Mutter-Staat-Ganztagsbetreuung-Wirtschaft/dp/345328061X/ref=sr\\_1\\_1?s=books&ie=UTF8&qid=1421572156&sr=1-1&keywords=Rainer+Stadler+Vater+Mutter+Staat](http://www.amazon.de/Vater-Mutter-Staat-Ganztagsbetreuung-Wirtschaft/dp/345328061X/ref=sr_1_1?s=books&ie=UTF8&qid=1421572156&sr=1-1&keywords=Rainer+Stadler+Vater+Mutter+Staat)

## O1 macht Schule.

Ein Projekt von



Kreuzen Sie nun zu den jeweiligen Aussagen „richtig“ oder „falsch“ an:

	RICHTIG	FALSCH
Frankreich fördert die Mehrkindfamilie.		
Väter erkämpfen sich das Recht auf Karenz in Österreich.		
In Schweden ist es für Väter selbstverständlich in Karenz zu gehen.		
Die Erwerbstätigkeit der Frau wird in europäischen Ländern prinzipiell gefördert.		
Teilzeitmodelle werden von Frauen und Männern gleichermaßen in Anspruch genommen.		
Politische Parteien in Österreich setzen sich für einen Ausbau der Kinderbetreuungsplätze ein.		
Mehr als 15% der Väter nehmen in Österreich die Möglichkeit einer Karenz in Anspruch.		
5 verschiedene Karenzmodelle sollen österreichischen Eltern die Entscheidung über die Kareznaufteilung erleichtern.		
In Frankreich bleibt der Großteil der Familienarbeit den Frauen.		
Das volle Kinderbetreuungsgeld erhalten österreichische Eltern nur, wenn auch der Vater in Karenz geht.		
Schwedische Führungskräfte gehen mit gutem Beispiel voran und nehmen selbst Karenzzeiten.		
Die Arbeit von Frauen und Männern ist in Österreich meist gleich bezahlt.		
Frankreich bietet eine durchgängige Kinderbetreuung an.		

Betrachten Sie nun die Fragen, die mit „richtig“ beantwortet wurden:

Kann den oben genannten Aussagen zugestimmt werden oder ist diese Kritik unberechtigt?